

Schwerzmann: Wir sind auf Kurs!

Die Beharrlichkeit in der Finanzpolitik hat sich gelohnt! Finanzdirektor Marcel Schwerzmann kann mit einem Ertragsüberschuss von 193,6 Millionen Franken den zweithöchsten Jahresgewinn in der Geschichte des Kantons Luzern präsentieren. Nur im Jahre 2007 fiel der aus eigener Kraft erwirtschaftete Gewinn um knapp 2 % höher aus. Auch die Aussichten präsentieren sich, trotz verschlechtertem Umfeld, verhältnismässig gut. Zu diesem Schluss führt der neue Integrierte Finanz- und Aufgabenplan (IFAP) 2009 – 2013, welcher gegenüber der Planung vom letzten Herbst verbesserte Finanzperspektiven aufzeigt. Als Wehrmutstropfen bleibt aber die unsichere Abschätzung zur Konjunkturentwicklung und deren Auswirkung auf die Luzerner Staatsfinanzen.

Gegenüber einem budgetierten Gewinn von 41,5 Millionen für das Jahr 2008 liegt dieser mit 193,6 Millionen Franken fast fünfmal höher. Erfreulich präsentiert sich auch der Selbstfinanzierungsgrad, welcher noch mit 107,7 % budgetiert wurde, nun aber einen Wert von 191 % erreicht hat.

Höhere Steuereinnahmen dank guter Konjunktur

Im Berichtsjahr 2008 standen den Gesamteinnahmen von 3,3 Milliarden knapp 200 Millionen Franken tiefere Ausgaben gegenüber. Die Steuereinnahmen liegen 54,2 Millionen Franken oder 5,5 Prozent über dem Budget. Bei den natürlichen Personen übertreffen die Staatsteuern das Budget um 63,7 Millionen, während bei den juristischen Personen Mehreinnahmen von 1,0 Millionen Franken ausgewiesen werden. Die Nebensteuern liegen 11,5 Millionen Franken unter dem Budget. Dies ist vor allem auf den geänderten Kostenteiler bei der Grundstückgewinnsteuer zurückzuführen. Die Kantonsanteile an Bundeseinnahmen wie der direkten Bundessteuer und der Verrechnungssteuer sind um 23,9 Millionen Franken höher ausgefallen als budgetiert. Das gute Jahresergebnis ermöglicht einen Abbau der Nettoschuld um rund 152 Millionen Franken. Die Pro-Kopf-Verschuldung beträgt neu 2'227 Franken, während diese im Jahre 2000 noch bei 7'317 Franken lag. .

Die wichtigsten Abweichungen zum Staatsvoranschlag 2008:

(in Mio. Fr.)

Verbesserungen (Minderaufwand)

- Personalaufwand	8,5
- Zinsaufwand	9,5
- Entschädigungen an Gemeinwesen	1,4

Verbesserungen (Mehrertrag)

- Steuern (trotz der Senkung um 1/10 Einheit)	54,2
- Regalien und Konzessionen	7,1
- Vermögenserträge	61,0
- Entgelte	10,0
- Anteile an Bundeseinnahmen	23,9
- Rückerstattung von Gemeinwesen	3,4
- Beiträge für eigene Rechnung (eingegangene Staatsbeiträge)	7,5
- Entnahmen für Spezialfinanzierungen/Fonds	14,3

Verschlechterung (Mehraufwand)

- Sachaufwand	13,4
- Abschreibungen	12,6
- Eigene Beiträge (ausgerichtete Staatsbeiträge)	11,6
- Einlagen in Spezialfinanzierungen/Fonds	11,0

Verwendung Ertragsüberschuss 2008

Die Regierung beantragt dem Kantonsrat, den Ertragsüberschuss wie folgt zu verwenden:

40 Millionen Franken sollen in ein Impulsprogramm fliessen. Mit den restlichen 153,6 Millionen soll das Eigenkapital des Kantons erhöht werden. Dieses Eigenkapital dient als Reserve zur Deckung von nicht vorhersehbaren und damit nicht budgetieren Risiken wie zum Beispiel Mehrkosten oder rückläufige Steuererträge als Folge der aktuellen Wirtschaftskrise. Damit will sich die Regierung die Handlungsfähigkeit bewahren, um auch Ertragsausfälle im Rahmen der Steuergesetzrevision 2011 auffangen zu können. Der Finanzdirektor erteilt in diesem Zusammenhang auch gleich eine Absage an neue Anspruchsmentalitäten, den Ertragsüberschuss mit „lockerer Hand“ wieder verteilen zu wollen.

Das Wichtige tun

Die Luzerner Regierung will in der Finanzpolitik unbeirrt am „Weg der Tugend“ festhalten. Dieser Weg hat dazu geführt, dass nun der Kanton Luzern in einer soliden Verfassung schwierigeren Zeiten die Stirn bieten kann! Trotz des guten Ergebnisses mahnt der Finanzdirektor zur Besonnenheit, denn das wirtschaftliche Umfeld lassen keine „Mutanfälle“ zu, so Marcel Schwerzmann. Als nächstes grosses Ziel sieht er die Finanzierung der „Steuergesetzrevision 2011“, wozu der Kantonsrat am 9. März 2009 deutlich grünes Licht erteilt hat. Schwerzmann sieht darin das beste Konjunkturprogramm, indem einerseits der Mittelstand und Familien profitieren, andererseits sich der Kanton Luzern „fit“ mache, um für Unternehmen zur Nummer 1 in der Schweiz zu avancieren. „Mit diesen Vorgaben kann sich der Kanton Luzern die Steuergesetzrevision mit gutem Gewissen leisten“, so Schwerzmann.

Weitsicht gefordert

Der Kanton Luzern hat in den guten Jahren vorgesorgt, indem seit 2000 die Steuereinheit für alle um 22 % gesenkt und der Schuldenberg um fast 70 % oder 1,7 Milliarden Franken abgetragen werden konnte. Während in anderen Kantonen teilweise mit Steuererhöhungen gedroht wird, macht sich Luzern bereits für den nächsten Aufschwung fit! Steuererhöhungen sind für Finanzdirektor Schwerzmann tabu! In einer Zeit, wo viele Menschen und Unternehmen den Franken härter verdienen müssen, verfolgt er die Strategie, die Steuerlast zu mindern. Zur Arbeitsplatzsicherheit und zur Schaffung neuer Stellen sieht Schwerzmann deshalb den Erfolgsschlüssel bei optimalen Rahmenbedingungen statt in staatlichen Programmen ohne Nachhaltigkeit.

Zuversichtlicher Finanzdirektor

„Der Rechnungserfolg ist keineswegs das Produkt von Zufällen. Es ist die Summe minutiöser Planung, der Ausgabendisziplin und des Vertrauens“, gibt sich der Finanzdirektor überzeugt. Zu einem Strategiewechsel in der Luzerner Finanzpolitik kann deshalb keine Veranlassung bestehen. Für das gute Resultat bedankt sich Schwerzmann in erster Linie bei den Steuerzahlenden, der Verwaltung und dem Kantonsrat, welche, zusammen mit dem Volk diese Steuerpolitik in Abstimmungen immer wieder unterstützt haben.

Regierung unterbreitet neuer IFAP 2009 - 2013

Der Kantonsrat hat am 3. November 2008 den Integrierten Finanz- und Aufgabenplan (IFAP) 2009 - 2013 zurückgewiesen. Er bestätigt damit die strikte Einhaltung des „Finanzleitbilds 06“, insbesondere der Verzicht auf neue Schulden. Der aktuelle IFAP zeigt gegenüber der Planung vom letzten Herbst wesentliche Änderungen auf. Konkret konnte die Regierung folgende Verbesserungen bei der mittelfristigen Planung umsetzen:

- Nachhaltige Korrektur des Budgets 2009
- Neue Datenerhebung bei den Departementen und restriktiver Umgang der Kosten bei bestehenden und der Übernahme von neuen Aufgaben
- Berücksichtigung neuer Erkenntnisse aus der Rechnung 2008

Merkliche Verbesserung

Dank verschiedenen Anstrengungen haben sich die Eckwerte im vorliegenden neuen IFAP 2009 - 2013 merklich verbessert. Die Laufenden Rechnungen schliessen mit Ertragsüberschüssen von 68,1 Millionen Franken im Jahre 2010 und 15,1 Millionen Franken im Jahre 2011 ab. In den Jahren 2012 und 2013 müssen Aufwandüberschüsse von 27,0 Millionen bzw. 2,5 Millionen Franken ausgewiesen werden. Das ursprünglich für 2010 angekündigte Entlastungsprogramm kann um ein Jahr verschoben und ab 2011 nachhaltige Einsparungen in der Höhe von 35 Millionen Franken bringen.

Steuergesetzrevision ist tragbar

2011 ist der erste Teil der Steuergesetzrevision 2011 mit Ausfällen bei den Kantonssteuern von 42 Millionen Franken eingerechnet. Ab 2012 ist der zweite Teil der Steuergesetzrevision mit 16 Millionen Franken eingeplant. Zudem ist die von den eidgenössischen Räten im Rahmen der neuen Spitalfinanzierung beschlossene Lastenverschiebung vom Prämien- auf den Steuerzahler mit rund 30 Millionen Franken berücksichtigt. Die Nettoinvestitionen steigen von 188,5 Millionen im Budget 2009 auf 207,9 Millionen Franken im Jahre 2010. Ab 2011 sind die Nettoinvestitionen wieder unter 200 Millionen Franken pro Jahr geplant.

Konjunkturaussichten noch ungewiss

Die Finanzierungsrechnung schliesst nächstes Jahr ausgeglichen ab. In den Jahren 2011 bis 2013 resultieren Finanzierungsfehlbeträge von 35,3 Millionen, 73,5 Millionen und 32,1 Millionen Franken. Der durchschnittliche Selbstfinanzierungsgrad der Jahre 2010 bis 2013 beträgt 82,1 Prozent. Die Zahlen sind verhältnismässig gut, zeigen aber auf, dass der Gürtel eng geschnallt bleiben muss. Der neue IFAP 2009 - 2013 basiert auf der Konjunkturprognose des seco vom Dezember 2008. Die Konjunkturentwicklung und deren Auswirkungen auf den Kanton Luzern sind zurzeit relativ schwer abzuschätzen und müssen als Unsicherheitsfaktoren bezeichnet werden. Neue Konjunkturerkenntnisse werden im Frühsommer in den IFAP 2010 - 2014 einfließen.

Der Kantonsrat wird den neuen IFAP 2009-2013 in der Mai-Session 2009 und die Staatsrechnung 2008 in der Juni-Session 2009 beraten.

Für Rückfragen stehen Ihnen am 25. März 2009 zur Verfügung:

Marcel Schwerzmann, Finanzdirektor

marcel.schwerzmann@lu.ch

Telefon 041 228 55 41

Hansjörg Kaufmann, Leiter Dienststelle Finanzen

hansjoerg.kaufmann@lu.ch

Telefon 041 228 55 44